



Die IAA im Porträt

Heute: Andrea Gerrits aus Düsseldorf

Obwohl Andrea Gerrits heute nicht mehr angestellt ist, sondern ihr eigenes Büro in Düsseldorf hat, vertritt sie dennoch voller Engagement die Interessen der angestellten Architektinnen und Architekten für die IAA in der Vertreterversammlung der AKNW. Auf die Frage nach dem „Warum nicht zu den Verbänden der Selbstständigen wechseln?“ erntete ich ein entschiedenes „Auf keinen Fall!“



Foto: Marcus Schwieter

„Das würde ich niemals tun“, sagt Andrea Gerrits. „Auch wenn ich jetzt selbstständig bin, stelle ich mir ständig die Frage, wie ich mit Mitarbeitern umgehen muss, damit ich eine schlagkräftige Mannschaft bekomme, wie aus Mitarbeitern ein eingespieltes Team wird. Viele Chefs erkennen das leider nicht und wissen nicht, wie wichtig dies für ihre Arbeit und den Erfolg des Büros ist. Von daher ist es mir umso wichtiger, hier dran zu bleiben und mich für die Angestellten einzusetzen; für ihre Interessen und ihre Zufriedenheit im Arbeitsalltag zu kämpfen.“

Mit Ihrem Alter stellt Sie sowieso niemand mehr ein..

...bekam ich damals auf dem Arbeitsamt zu hören, als ich mich nach der Geburt

meines Sohnes und aus der angestellten Teilzeitarbeit im Architekturbüro heraus weiterentwickeln wollte. Irgendetwas Neues wollte ich machen, einen Job finden, bei dem ich meine Familie und meine beruflichen Ziele besser vereinbaren konnte. Ich war trotz der 18-Stunden-Woche gestresst, konnte meine Zeit nicht selbst einteilen, und darunter litt die Betreuung meines Sohnes. Ich wagte den Schritt in die Selbstständigkeit, spezialisierte mich auf Energieberatung, Ausschreibungen und Kostenberechnung. Heute habe ich viel mehr Zeit für die Familie – obwohl ich rein rechnerisch mehr Stunden arbeite als früher. Vielleicht wäre es mit den Arbeitszeitmodellen, die immer mehr Büros realisieren, jetzt auch einfacher, Familie und Beruf zu vereinbaren, und vielleicht wäre ich mit Home Office & Co. heute immer noch angestellt. Die Zeiten haben sich positiv verändert, aber es ist trotzdem noch ein weiter Weg.

Berufspolitik braucht Geduld

Genau hier setzt meine Arbeit in der Architektenkammer an: Ich will immer wieder Dinge ansprechen, dranbleiben, nachhaken, und dann entwickelt sich – zumindest habe ich es schon so erlebt – eine neue Stimmung in der Vertreterversammlung; und irgendwann kommen die Dinge ins Fließen. Entscheidungen fallen, Veränderungen werden angestoßen. Das braucht allerdings Zeit. Wir in der IAA können aufgrund unserer recht überschaubaren Größe vieles besser diskutieren, die Themen filtern und herausarbeiten, kommen so schneller zu Entscheidungen und können so am Ende einfacher Anträge stellen. Ein konzentrierter, zügiger Prozess ist möglich; im Vergleich zu anders aufgestellten Verbänden. Und das macht richtig Spaß!

Im Ehrenamt für die Angestellten

Von Anfang an beeindruckte mich, dass man im Ehrenamt doch so viel erreichen kann. Man kommt viel eher ins Gespräch mit Persönlichkeiten und Politikern, kann Themen gut an der richtigen Stelle platzieren. Die Arbeit, welche man investiert, kostet zwar einige Freizeit, aber es ist nicht umsonst. Und es ist immer für die Interessen der Angestellten!“ ■ Natalie Bräuninger



Vorankündigung

Sicherheitstag für Architekten

Aufgrund der immer weiter steigenden Bruchzahlen veranstaltet der VDA-NW am Mai zusammen mit dem Netzwerk „Zuhause Sicher“ und der Firma Reckendreeb ein Sicherheitstag speziell für Architekten.

Ein Fachberater für Kriminalprävention der Polizei Gütersloh wird über Täterstrukturen, Tatzeiten, Beute, Beuteerwartungen und Einbruchstatistik referieren. Es folgen Beiträge zu Einbruchschutz in Theorie, Planung und baulicher Praxis, Sicherung von Neubauten und Nachrüstung bei Bestandsgebäuden. Hinweise zu finanziellen Möglichkeiten und Vergünstigungen bei Versicherungen sowie Möglichkeiten zur Überwachung.

Zusätzlich finden praktische Einbruchdemonstrationen an ungesicherten und gesicherten Fenstern statt. ■ Karl J. Klase